

wurde³³. Flodoard hat hier die Formulierung von Testament und Königsurkunde in seiner Paraphrase vermischt³⁴.

Was die verlorenen Urkunden über Gütertausch anbelangt, so hat Flodoard hierfür eine Standardformulierung, die von ihm selbst stammen dürfte, parat (*pro partium commoditate* bzw. *oportunitate*)³⁵, ähnlich wie für die bischöflichen Aktivitäten zur Besitzaufzeichnung in Gestalt der Polyptycha³⁶. Der vermehrte Hinweis auf das Vorhandensein von Tauschurkunden aus dem 7. und 8. Jahrhundert könnte zusammenhängen mit der Arrondierung des Diözesanbesitzes bei den sich geographisch immer mehr verfestigenden Bistumsgrenzen³⁷.

Für Childebert II. (575–596) verzeichnet Flodoard gleich zwei Immunitätsverleihungen, und zwar zugunsten von Bischof Egidius (ca. 573–590) und von seinem Nachfolger Romulfus (ca. 590–596/613)³⁸, wobei er im ersten Fall aus der Immunitätsformel zitiert haben dürfte: *ab omni ... functione ... prorsus haberetur ac permaneret (immunis)*,

33) Siehe unten Nr. 8 (die königliche Bestätigung der Erbteilung zwischen Bischof Romulfus und seinem Bruder hat eine Parallele in MGH DDMerov. *12), 9 und 13. Die Formulierung von Pertinenzenformel und Sanctio im Testament (Nr. 9) *ut terras, vineas et mancipia, quae ad ecclesiam precipue Remensem vel ad cetera loca sanctorum ... delegaverat, si quis ex heredibus ipsius usurpare praesumpsisset, omnimodis ea recipiendi sacerdotes eorundem locorum liberam valerent habere potestatem* könnte der Vorlage entnommen sein; so schon ZIMMERMANN, Flodoards Regestentechnik (wie Anm. 3) S. 206. Vgl. zu den merowingischen Testamenten insgesamt Ulrich NONN, Merowingische Testamente. Studien zum Fortleben einer römischen Urkundenform im Frankenreich, AfD 18 (1972) S. 1–129, zu Romulfus und Sonnatius S. 45 f. (Siehe unten S. 48 sowie Nr. 76 und 77). Vgl. auch Rudolf FALKOWSKI, Studien zur Sprache der Merowingerdiplome, AfD 17 (1971) S. 1–125, zur Topik der Pertinenzformel S. 114 f.

34) Siehe zu einem ähnlichen Fall unten S. 20.

35) Siehe unten Nr. 12, 43, 84, 89, 94, 97 und 100. Die Formulierung *pro oportunitate* kommt in merowingischen Königsurkunden vor; vgl. Gerhard KÖBLER, Wörterverzeichnis zu den Diplomata regum Francorum e stirpe Merowingica (1983) S. 197.

36) Die Anlage von Polyptycha pflegte Flodoard mit *episcopii villas, descriptis eorum coloniis servitiisque rite disposuit* oder ganz ähnlichen Formulierungen zu umschreiben; vgl. dazu Walter GOFFART, From Roman Taxation to Mediaeval Seigneurie 3: Flodoard and the Frankish Polyptychs, Speculum 47 (1972) S. 373–393, bes. S. 375.

37) Vgl. dazu Reinhold KAISER, Bischofsherrschaft zwischen Königtum und Fürstenmacht. Studien zur bischöflichen Stadtherrschaft im westfränkisch-französischen Reich im frühen und hohen Mittelalter (1981) S. 55 ff.

38) Siehe unten Nr. 6 und Nr. 11.